

www.e-rara.ch

**Warhaffter Bricht, welcher massen die Statt Olinda in Brasilia in der
Hauptmanschafft Pernambuco gelegen, durch den edlen, gestrengen
unnd mannhafftten Herren Heinrich Corneliss Loncq ... mit Hilff ...**

[S.l.], zu Ausgang dess Monats Hornungs diss lauffenden 1630. Jahrs

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 18.15,36

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-35060>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20^e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Warhaffter Bericht/
Welcher massen

36

Die Statt Olinda / in
Brasillia in der Häubtmanschafft
Pernambuco gelegen/

Durch den Edlen / Bestrengen vñnd
Wannhafften Herren Heinrich Cornelis
Loncq/als Generalen zu
Wasser vñnd Land/
Mit hilff

Deß auch Edlen vñnd Bestrengen Herren
Dieterichs von Wardenburg/Obersten
vber das Fußvolck/

Glücklichen mit der hilff Gottes/ mit allen Vestsun-
gen ist erobereet vñnd eingenommen
worden.

In Rammern

Der Hochgefreyten West Indianischer Compagney/
vnder den Hochmögenden Vereinigten Herren
General Staaden in Nieder-
landen/

Vñnd deß Durchleuchtigen Princken von Branien/ıc.
General Subernatoren/ ıc.

Zu außgang deß Monats Hornungs diß Lauffenden
M. DC. XXX. Jahre.

Nach den Exemplaren die zu Amsterdamb gedruckt.

STADT
BIBLIOTHEK
IN ZÜRICH.

Beschreibungen/

Welcher massen

Pernambuco im König- reich Brasillien in America gelegen/ erobert worden.

Als dem der Edel / Gestreng vnd Mannhafte
General Heinrich Cornelis Lonca / mit 8. Schif-
fen auß Goe- Ree den 17. Junii Alten Calen-
ders / des verlossnen 1629. Jahrs abgeseget / hat
er den 19. vnd 14. Augsten bey Teneriffa in Ca-
naria mit Don Friderico Armada ein traffen
gethan / vnd den 25. Augsten gen St. Vincenz
kommen / sich allda erfrischet / folgendts den 19. Novemb. den Cono-
nel von Wardenburg antreffen / wie dann den 17. zuvor der Com-
mandant Direct Symons / so mit gemeldtem Colonel den 10. Octo-
ber auß dem Thessel war abgefahren / auch zu ihm gestossen hat.
Der gestalt daß sich die Flotta in die 50. Schiff vñ Jachten / 2. Prin-
sen vnd 13. grosser Chaluppen starck befunden / darauff dann 7280.
Personen / namlich 3780. Bootsgellen vnd 3500. Soldaten / sind
gemusteret worden. Mit welcher ansehnlicher Macht er dann / laue
gehabtem befelch / seinen lauff gegen der Eusten von Pernambuco
gerichtet / vnd den 23. Jenner das Land erslich in das gsicht bekom-
men / auff 7. graden 4. Minuten Sudwerts / vñ den 3. Febr. bey
dem Capo S. Augustin angelangt. Allda sie folgenden entschluß
gemachet vnd glücklichen in das werck gesetzt / daß namlich der Va-
berste von Wardenburg mit 16. Seglen / so wol Schiffen als Jach-
ten / welche 2400. Soldaten vnd 600. Bootsgellen führten / 2. mei-
len bey Norden Pernambuco / alternechst beim fluß Doce solle len-
den: Er der General aber mit den vbrigen Schiffen / mit 2. starcken

Compagnien Soldaten nach dem Recif / Welches gleichsam ein arm in das hohe Meer machete / ablauffen / darzu sie sich dann nach den 3. vnd 4. bereit gemacht / vnd ist also dens. am morgen mit dem anbrechenden tags in lieblichem wetter vnd stillen Meer / der Herr General nach der Recif / namblich an die Barra von Pernambuco / vnd der Herr Oberst mit seinen 16. Seglen / der dann 4000. Soldaten als Bootsgesellen zum aufsteigen hat abgeordnet / auch seinem bestimten ohrt ist zugefahren.

Der Herr General ist vmb den Mittag vor gemeldte Barra kommen also bald mit etlichen Schiffen hart vnder die Vestung / so auff des Meers Recif gelegen / gesetzt / vnd bis an den Abend auff die selbe / als auch auff die Landtfahrt dapffer fecht gegeben : Ingleichen haben die auß den Vestungen auff die Schiff / mit mehrerem vorteil nicht gefeyret / vnd ihnen vnablässlich geantwortet / weil aber die Schütz ab den Schiffen nicht könten gewiß gehen / geschach also auch den Vestungen wenig schaden / vñ gab an mauren anders nichts dann weisen flecken / widerführ aber auch denen in den Schiffen kein nambhafter schaden.

Es waren auch 6. Schiff vnd 11. Yachten bereitet / die da mit kleinem Segel vor der einfart hielten / vnd fleißig wartetend wann das Meer steigen wurde / das dann vmb 3. vñ den vñg fahr geschach / dann zum aleneinzulauffen. Aber der Gubernator / wie es scheint / war schon längst zuvor berichtet / was für Gest ihn heimbsuchen wurden / hat also den Einfart der Recif / namblich die Poce vñ Barreta / mit Schiffen die er mit Stein geladen gestopfft. Vnd die ganze Poco auff dem Land / Recif mit einer mauren vñ brustwehrung vest gemacht : Deswegen dann die obgedachten Schiff vnd Yachten vor der einfart nichts können aufrichten / vnd die andren Schiff die hart an den Wall bey der Statt gesetzt / lagen / haben auch nicht vil genühet / darumb sie gegen der Nacht getrunken worden / sich ein wenig zu ruck in das Meer zu begeben / damit sie vor den schützen auß den Vestungen befreyt wurdind.

Vnder Zwüschend war der Oberst an gedachtem ort ankomen / vnd fieng an mit den Schaluppen vñnd Bortsen das Volck auff

auff das Land zeführen/wie er dann selbs persönlich mit der Vorhüt/
selbige zu führen ist außgestige/auch grad im angesicht seines feinds/
der sich dann starck zu spß vnd fuß zur gegenwehr gerüstet/das vbrig
volck aber ist ihme alsbald gfolget/vnd 2. Stuck Geschütz / die 3. lib.
Ißen schießen mit sich geführt/weil aber der Abend sich näherte/vnd
die Nacht einfiel/bleiben sie selbige Nacht vnder dem freyen Him-
mel/da sie dann ihre Wachten fleißig bestellt / weil sich die Spanni-
er mithin zu auß nechst glegen Hölzeren / zu Ross vnnnd Fuß sehen
liessen/vnd mit den Pistolen fiewr gaben / aber keinen anderen scha-
den gethan/dann daß sie einen Leutenambt zu todt/vnnnd 2. Solda-
ten in die bein geschossen.

In der Nacht aber haben sie nicht gefeiret/sonder alle bereitung
gemachet/morgen früh müttig mit der ganken Nacht in drey Re-
gimenten/vnd 500. Fiewrohren bsonderbar/den feindt zefuchen / vñ
anzugreifen. Die Vorhüt war durch den Obersten Leutenambt
Els / in welcher der Oberste selber sich eingstellt / geführt: Die
Schlachtordnung durch den Obersten Leutenambt Steincallen-
selb:/vnd die Nachhüt durch den Maior Houex:vñ da sie obgedach-
ter hölzeren sich besorgten/ist ihnen doch selbigen ohrts kein schaden
geschehen.

Sind also gegen dem Flüslein Dolce gezogen/darbey die Por-
tugaleser verschancket gelegen/durch den selben gewattet / vnnnd ein
hartes traffen mit dem Feyndt gethan/der in die 1800. starck sich er-
zeiget/da dann ihren vil beydersaits todts verblieben vnnnd verwunde
worden/doch mehr auff der Spannischen seiten / als die man zum
zweiten mahl abgetriben.

Von dannen ist der Oberst mit der Vorhüt/ohn einiches rastē/
stracks nach der Statt gezogen/vnderwegs etliche Schwarzen an-
trogen/aber von selbigen kein gwüsse Kundtschaft haben können/
das Jesuiter Kloster erstigen/in welchem die hinder Porten verma-
chet war/die sie mit gwalt geöffnet vnd auffgehauwen/die so wider-
stand thaten wurden nidergelegt/müßten also die Spannischen diß
ohrt mit verlurst viler todtnen vnd verwundten verlassen/vnd es an-
dren einraumen.

Da nun solches die Soldaten/so in den Schancken vnd Bestun-
gen gelegen/ vernommen/vnd den Maiour Houex mit der Nach-
hut sahen gegen ihnen trucken/haben sie ein wenig gefochten / vnnnd
mit grobem Geschütz gespielt/aber also bald darauff/nach dem ihnen
ein theil geblieben/vnd ein theil verwundet worden/sich in die flucht
begeben.

Vnderzüschende als der Oberste mit seinem volck sich der
Statt an der Noord seiten näherte/hat der General 2. Compagnie-
en Soldaten mit etlichen Bootsgesellen/ so zuvor geordnet waren/
dem Obersten hilff geschickt / welche dann an der Sud seiten der
Statt ganz bequemlich anlandten: Darauff die Statt an beiden
seiten angegriffen/vnnnd sich derselbigen vmb 4. Vhren nachmittag/
mit verlust 50. oder 60. Soldaten/bemächtigt / auß welcher die
Soldaten vnd Einwohner allbereit gewichen waren.

Nach der eroberung der Statt war da nicht mehr als vngefähe
100. Kisten Zucker/etwas Wein/wenig Mal vnd andere gringe sa-
chen/gefunden/ weil die Burger vnnnd Einwohner austritten wa-
ren / vngeacht daß der Gubernator Matthias d Albuquerque
auff Leib vnd Lebens straff verbotten/nichts auß der Statt zefüh-
ren/damit die Burger desto mahllicher vmb ihre Güter solten sech-
ten/vnd die Statt helffen erhalten.

Des Nachts ließ der General mit den Schaluppen die einfart/
welche verstopfft worden widerumb eröffnen/vnd die gelegenheit der
Bestungen fleißig beschen/die dann der Feinde nach nachturfft be-
sezt hat/dergestalt daß wenig strandts vbrig gefunden worden/ das
zu Wasser füglich hette mögen angriffen werden.

Sonntags/den 7. Hornung/waren auß befehl des Gubernators
die Pachhäuser / in welchen zu den 15000. Kisten mit Zucker ge-
legen/in brand gesteckt/weil die Burger/als ein Gfangner erzelt/das
ihrige geflöchnet hatten/ vnnnd solches war den vnfrigen vnnütz-
lich abzuwehren.

Den 10. nach dem die Statt wol besetzt/vnnnd auff alles gute ord-
nung gestellt war/ist nach weiterer berahschlagung / vom gansen
Rath gut befunden worden / die Bestung so auff dem Land Recif
ligt/

ligt/anzugreifen/vnnd ist neben dem Obersten/auch dem Ober-
sten Leutenambt Steineallensfeld/der befehl mit 400. in 500. mann
auffgetragen worden / die sich in diesem geschäfte gar wol gehalten/
vnd des Nachts zwoganger stunden die Vestung gestürmt / weil
aber die Sturmleuteren/die darzu gerüset waren/wol vmb einfla-
ser zu kurz gewesen/auch die Porten nit lönte geöffnet werden/son-
derlich weil der Feind/in der kleinen Vestung / auff dem See Recif
gelegen/mit Geschütz vnd Hagel vns vil Schadens zufügte / dann
wir in die 20. todene vnd in 40. vnd 50. verwundten bekamen / war
rahesam befunden/damit nit mehr volck im stich gelassen wurde/ab-
gezogen.

Den 11. ward die Bareta durch die Schaluppen besichtiget/vñ
ist das Schiff so in der einfahrt am grund lag in brand gesteckt vnd
befunden worden/wie das allda gelegenheit were mit den Schalup-
pen innert den Recif zekommen/ Auff welchem ein Dorff gelegen/
da die Pachthäuser waren abgebrandt/mit Mauren/ Brustwehren
vnd Pfälen vmbgeben vnd besetzt/dergestalt / das es sehr vn sicher
vnd gefährlich war allda anzulanden / vnnd dasselbige Dorff anzu-
greiffen.

Den 12. hat man der gelegenheit der Statt noch besser gewah-
ret/selbige mit mehreren werken zu versichern/auch das Jesuiter
Closter zu besetzen/ an dem strand hart an der Statt ein Brugg ze-
machen/auff die manier als ein Haupt/solte hinaus langen bis vber
die truckene Seewarts hinein/damit man bey der truckene/ aller hand
wahren/an vnd von dem Land bringen möchte.

Auff den 13. ist einheiliglich von allen Kriegs Obristen gut be-
funden worden/das man der Vestung auff dem Land Recif gelegen
solte mit approachieren zusehen/vnd hat man alles / was zum graben
vnd Schankkörben dienet/fertig gemachet / den grössen theil der
Bootsstellen zum Reiß hawen vnd Schankkörb zu machen/auch
die brugg zu verfertigen/gebrauchet.

Nach dem also den 15. an vnderschiedenlichen Gassen vnnd
strassen/in der Statt Brustwehungen / allen einfahldes Feindes
zu verhüten/gemachet worden / hat das approachieren den 17. auff
die

die grosse Vestung/seinen anfang eingewonnen/vnd vnder dem be-
felch des Obersten Leutenambts Els/ der mit 300. Mann in der
nacht/ gegen der Vestung/zwischen dem Dorff vnd der Stadt ge-
legen/ein Schanz auffgeworffen: des folgenden tags die Batterey
bey nahe fertig gemacht: des Abendts hat ihn der Maior Houcx
abgelöst / da ihm dann der Oberste selber ist behülfflich gewesen/
vnd allda bis auff den morgen des andern tags verblieben/an wel-
chem die Batterey zum end gebracht/ vnnnd 3. halb Carthonen da-
rauff gestellt waren/die man auß dem Schiff Salamandre vnd Fa-
ma genommen/mit welchen man denselben ganzen tag ihnen ernst-
lichen anklopffete.

Den 20. war mit dem schiessen den ganzen Morgen ein grosser
ernst gebraucht / darüber die in der Vestung mit auffrollung ihrer
Fahnen/vnd außstreckung eines weissen thüchs / zu parlamentieren
gesücht/vnd also bald einen Capitain abgefertiget/der sich mit dem
Obersten solte vertragen/welcher gestalten sie die Vestung müßind
vbergeben/darüber dann etliche beding gestellt worden / wie solches
in folgenden Articklen begriffenlich zu finden seyn wirdt.

Nach dem also die vbergebung geschehen / hat sich der Oberste
entschlossen/die Vestung so auff dem Meer Recif gelegen/ auch auff
zuforderen/den Herren Generalen vnd die Herren Råht desse berich-
tet/die solches gut geheissen/ vnnnd also bald durch einen Trommen-
schlager vnd Zahlmeister in das werck gerichtet worden: Die in
der Vestung gaben also bald gehör/sandten einen Leutenambt (dar-
gegen ein anderer für ein Geysel hinein gieng) her auß / welcher in
Nammen seines Herren mit dem Obersten gehandelt/vnnnd gleiche
Conditiones/wie die in der Vestung auff dem Land Recif / ange-
nommen/darüber sie auß der Vestung gezogen: also daß der Ober-
ste sich beyder Vestungen vnnnd des Haffens zu Pernambuco be-
mächtiget. Es begehrten zwaren die belägerten / man solte sie mit
ihren Wehren vnnnd brennenden Lunden / nach Kriegs brauch ab-
ziehen lassen/ist ihnen aber abgeschlagen worden.

Des folgenden tags/welcher war der 21. hat der Oberste seine
sachen also bestellt/daß er dem Obersten Leutenambt Steincallen-
fels

selb ordnung gegeben / daß er ein anschlag therte auff die Insel An-
tonio Das genennet / die vor dem Dorff auff dem Recif vber ge-
gen: da sie nun hinüber gefahren / haben sie keinen widerstand fun-
den / dann das volck / weil sich die Bestungen hatten auffgeben / ge-
flohen was: darüber er ein theil seines volcks in ein Kloster / das in
der Insel gebawen / war gelegt vnd einquartiert.

Daß also die Statt vnnnd Bestungen Pernambuco / von der
Kriegsmacht der gefreyten West Indianischer Compagney / vn-
der dem gewalt der Hochmögenden Herren General Staaden / vnd
deß Durchleuchtigen Prinzen von Branien / rc. mit geringem ver-
lust gekommen: Gott gebe zu disem Sieg seinen heiligen Segen /
langwirige vnd erspriessliche besikung.

Eben deß selben tags / nach dem die einfahrt der Recif genhlichen
ist geöffnet worden / lieffen die Schiff / Yachten vnd alle Schaluppen
innert den Recif / das dann ein sehr bequemes ohrt ist / nicht allein
zu ligen / sonder auch zu Anckern vnnnd die Schiff zu seuberen / wie
daß die Yacht / der Brack genant / der nach den Niderlanden fahren
solte / allda geseubereet worden: nach dem nun selbige Yacht verschickt /
hat sich der Herr General in der Povo / auff dem Recif: der Herr
Oberste in das Jesuiter Kloster / vnnnd der Oberst Leutenambt auff
der Insel Antonio Das / eingequartieret.

Dise Zeitteung war den 5. vnnnd 16. Aprellen in der nacht vnnb
1. vhren in Niderland durch die obgedachte Yacht der Brack ge-
nennt / gebracht / die mit 34. Kisten Zucker geladen gewesen / vnnnd
glücklich ins 6. wochen im Tessel eingeloffen / da ist die gefreyte West
Indianische Gesellschaft dises verlauffs schriftlich vom Herren
Generalen berichtet worden. Welches man dann also bald offent-
lich verkündet / auch Gott darumb durch das ganze Land in allen
Kirchen gedancket / mit Leuten vnd Schiessen die eingenosmine fremd
wegen deß herrlichen Sigs / vnd grossen abbruchs / der dis orts hal-
ben dem gemeinen Feinde geschehen / vnnnd ins künfftig geschehen
wirdt / zu bezeugen.

Man hat auch also bald etliche gwaltige Schiff abgefertiget /
mit allerhand Proviandt vnd Munition geladen / die sich auff die

selbige seiten wenden werden/damit das Sigtliche Vöcklein keinen
mangel leide.

Wiedann auch der Herr General seines theils nicht fehret/dann
er täglich vil Schiff außsendt/die mit guten peuten widerumb ein-
lauffend/auch ein Yacht aufffahren lassen/ den Admiral Vater mit
seinen Schiffen zefuchen/vnd selbigen der glücklichen eroberung die-
ser Statt zu berichten.

Es hat auch obgemeldter Herr General den Obersten von War-
denburg zum Statthalter gesetzt/das er selbige eroberte Ort nicht
allein befestigen/ sonder auch der West Indianischen Gsellschafft
ein sicheren Paf zu Land vnd Fuß erhalten/vnd ist ein solches mit
sattsammer Instruction verabscheidt worden.

Es sind die Herren der gefreyten West Indianischer Compaa-
gney der hoffnung / das sie von wegen diser eroberung/den ganken
Zucker gwerb/desse das eingenomme Land sehr reichlich begabet ist/
auff sich zeziehen: vnnnd den Spanischen die allda notwendiglich
vor vber fahren müssen/wenigraw lassen werden.

Gott wende alles zum besten.

Innhalt der Articklen so getroffen wor-
den/zwischen den Herren General Heinrich Loncq/vnd
Herr Dieterich von Wardenburg Obersten/ sampt den Herren
des geheimen Rahts der Armada der Herren Staaden der Vereinigten Ni-
derlanden/vnd des Durchleuchtigen Prinzen von Branten/ Subernator
derselben/in dienst der West Indianischen Compagnen/ welliche allbe-
reit in der Barra Pernambuco eingefahren/einer seits / vnd
Capitain Antonio de Lima Hauptman der Vestung
St. Georg für den König in Hispania/auff
der anderen seiten.

Zum ersten/ soll gemeldter Capitain Antonio de Lima schuldig
seyn zulifferen/an die Herren General vnd Colonel/ auch die ande-
ren Herren des Rahts/ die Vestung St. Georg mit allem ihrem
Geschüs vnd zugehörden desselben/auch alle Kriegsmunition / die
sich dimalen in der Vestung befindet.

Item/

Item/es sol gedachter Capitain Antonio de Lima (nach dem die
vberliffierung geschehen) mit allen seinen Soldaten/mit ihren ordi-
nari waaffen/doch weder mit Fahnen noch brännenden Lunden/ in
Schiffen oder Schaluppen/auff die andere seiten des flusses an das
veste Land geführet werden/ vmb von daselbst hin zuziehen wohin
ihnen gefellig.

Zu versicherung gemeldter Schiffe/ soll Capitain Antonio de
Lima im Läger als ein Geysel verbleiben/ bis auff die zeit das seine
Compagnyen ans Land gesetzt sein mögen/ vnnnd gelobt (als ihm
Gott solle helfen) die Schiff oder Schaluppen/ mit welchen auch
er soll vber geführt werden/widerumb ohne einigen schaden ins Lä-
ger zu senden.

Vber diß alles gelobt vnd verbindet sich vilgedachter Capitain/
so wol für sich selbst als seine vnderhabende Soldaten/all/in 6. Mo-
naten nach dato diß/wider die Herren GeneralStaaden oder Prin-
zen von Brasilien nicht zu dienen noch sich brauchen lassen/als ihm
Gott helfen vnd Selig machen solle.

Also geschehen vnnnd gehandelt im Läger vor der Vestung S.
Georg / den 2. Merzen 1630. von beyden theilen vnderscriben.
Namblich Heinrich Cornelis Loncq / Theodor von Wardenburg
Colonel/ Antonio de Lima Capitain der Vestung S. Georg.

Dise Articuli sind auch bewilliget worden/ dem Capitain Ma-
nuel Pacheco el Sayar / Capitain Major der Vestung an
der See/auch von beyden theilen vnderscriben. Hein-
rich Loncq General. T. Wardenburg / Manuel

Pacheco el Sayar Capitain/Petro

Barboza Leuten-
nambt.

E N D E

STADT
BIBLIOTHEK
IN ZÜRICH.